

Mein Jahrespraktikum bei Maier Bros. in Leipzig von Nov. 2009 bis Okt. 2010

Gleich zu Beginn kann ich jedem, der vorhat als Beleuchter beim Film zu arbeiten, nur empfehlen ein Praktikum bei einem Lichtverleih zu absolvieren und da im Speziellen bei Maier Bros. Die Firma Maier Bros. gibt es bereits seit über 20 Jahren und ihre einjährige Ausbildung zum Filmbeleuchter sucht in Deutschland ihresgleichen. Man durchläuft sämtliche Abteilungen, die in ihrem Zusammenspiel dafür sorgen, dass man als Mieter von Filmtechnik rundherum perfekt betreut wird und immer die beste Technik und Service erhält.

Ich habe bereits in meinem vorangegangenen Studium sehr viel mit Filmdrehs zu tun gehabt, hauptsächlich Kurzfilme und Musikvideos und dort meist die Funktion der Oberbeleuchterin bekleidet. Trotzdem ist ein Studentendreh nur sehr bedingt mit dem Dreh eines professionellen Films zu vergleichen und ich wollte lernen, warum man gewisse Sets so und so beleuchtet bzw. welche Technik man wofür einsetzt, bis dahin hatte ich mehr nach dem Prinzip "trial & error" gearbeitet und mir alles autodidaktisch beigebracht. Und, was mir besonders wichtig war, ich wollte lernen kleinere und auch größere Reparaturen selbst durchführen zu können. Wer weiß, wie eine Lampe von Innen aussieht und versteht, was darin passiert, kann auch ganz anders mit ihr umgehen.

Da mein Praktikum im November begann, also kurz vor der Winterpause, in der meist nur wenige große Filme gedreht werden, hatte ich genug Zeit mich im Licht- und Kamerabühnenlager einzuarbeiten. Das war besonders zu Anfang auch viel Technik putzen, was mir aber überhaupt nichts ausmachte, da man so die Technik am besten kennenlernen kann.

Die Leipziger Filiale von Maier Bros. ist um einiges kleiner als die Kölner Mutterfirma, zu meiner Zeit war ich die einzige Praktikantin, wir waren nur zu viert. Aus meiner Sicht ist das allerdings ein großer Vorteil, da man von Anfang an in sämtliche Abläufe einer Technikausleihe eingebunden wird, beginnend beim Erstellen eines Leihscheins, über das Zusammenstellen der Technik zur Abholung und die Betreuung des Kunden am Abholtag bis hin zur Rücknahme, dem Checken, Reparieren, Reinigen und Zurückräumen der Technik. Natürlich ist immer einer der Vorgesetzten dabei und schaut, dass man alles richtig macht, gibt Tipps und beantwortet alle aufkommenden Fragen. Alles in allem habe ich mich immer sehr gut betreut gefühlt.

Eine Besonderheit der Leipziger Maier Bros. Filiale ist es außerdem, dass ebenso die Münchner Firma "Ludwig Kameraverleih" hier eine Tochterfiliale eingerichtet hat und man somit ebenfalls einen guten Einblick in Aufbau und Funktionsweise verschiedenster Kamerasysteme und Zubehöre erhält. Dies kann einem später bei der Arbeit als Beleuchter durchaus nützen.

Auch wenn aufgrund von Platzkapazitäten in Leipzig nicht immer alles im Lager vorrätig war, so habe ich trotzdem im Laufe des Jahres sämtliche wichtigen Produkte (seien es Lampen, Zubehör, Dollys, Kamerabühnenequipment, etc) kennengelernt, da immer ein reger Technikaustausch mit den Kölner Maier Bros. stattfindet. Darüberhinaus konnte ich zweimal für 2 Wochen im Kölner Lager mitarbeiten und habe mir dort sehr genau alle Lampentypen, die ich bis dahin noch nicht kannte, erklären lassen und ausprobiert. Ich habe am Praktikantenunterricht teilgenommen, den es in dieser Form auch nur bei Maier Bros. gibt. Wöchentlich gibt es Unterrichtsstunden in Elektrotechnik, Lichtgestaltung, Knotenkunde und vielem mehr, dazu werden auch oft externe Leute aus der Filmwirtschaft

eingeladen, die äußerst kompetent über ihre Erfahrungen am Set berichten und hilfreiche Praxistipps geben.

Abschließend kann ich nur sagen: meine Erwartungen und Hoffnungen, die ich in dieses Praktikum gesetzt hatte, sind nicht nur erfüllt, sondern bei weitem noch übertroffen worden. Ich arbeite nun bereits seit 1 Jahr recht erfolgreich als Lichtassistentin bei großen Kinofilmproduktionen und konnte mein erworbenes Wissen sehr gut anwenden und auch noch ausbauen. Ich bin davon überzeugt, ohne das Praktikum bei Maier Bros. wäre mir der Einstieg nicht so gut gelungen.